Kammer und Senat sprechen Pétain ihr Vertrauen aus

Genf, 25. Juni. Am Montag haben sich, wie der französische Rundfunk mitteilt, in Bordeaux die dort anwesenden Senatoren und Abgeordneten der Kammer im Saal des Theaters Athènes versammelt. Die Minister Laval und Marquet ergriffen das Wort. Sie unterstrichen die Notwendigkeit, daß die Volksvertreter hinter der Regierung blieben. Die Tätigkeit der Parlamentarier habe sich nun auf praktische Dinge zu erstrecken. Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen zu und sprach Pétain für seine letzten Erklärungen ihren Dank und ihr Vertrauen aus.

Maßnahmen für Rückführung erfaßter und evakuierter Holländer

den Haag, 25. Juni. Der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete hat unter Heranziehung holländischer Stellen Maßnahmen ergriffen, um die Sammlung und Rückführung der nach Frankreich verschleppten und evakuierten holländischen Staatsangehörigen zu beschleunigen.

„Ein Druck auf das USA-Marineministerium"

Erklärung des ausgeschiedenen Ministers Edison.

Washington, 25. Juni. Der soeben aus dem Kabinett ausgeschiedene Marineminister Edison hat, wie Associated Preß berichtet, vor Pressevertretern erklärt, auf das Marineministerium sei ein Druck ausgeübt worden, 111 Zerstörer aus der Weltkriegszeit zu verkaufen. Es sei aber kein Zerstörer verkauft worden. Die USA behielten alle ihre Kampfschiffe für sich.

Demission des ägyptischen Kabinetts

Stockholm, 25. Juni. König Faruk von Aegypten hat am Sonntag nachmittag das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Ali Maher Pascha angenommen. Zusammen mit dem Ministerpräsidenten ist auch das gesamte Kabinett zurückgetreten.

König Faruk bot dem Führer der Wafdpartei, Nahas Pascha, die Neubildung an.

Englandfeindliche Unruhen in Aegypten

Britische Soldaten schwer verletzt

Rom, 25. Juni. Nach der erfolgreichen Bombardierung des britischen Flottenstützpunktes von Alexandrien (Aegypten) sind nach einer Meldung aus Tetuan unter der ägyptischen Bevölkerung schwere englandfeindliche Unruhen ausgebrochen. Die aufs höchste erregte Volksmenge zog vor eine englische Kaserne und brach in Schmähreden auf England aus. Polizei eröffnete das Feuer auf die Demonstranten. Es kam zu einem blutigen Handgemenge. Mehrere englische Soldaten wurden schwer verletzt. Die Zahl der Opfer unter der ägyptischen Bevölkerung ist nicht bekannt. Die Panikstimmung unter den Aegyptern wird immer stärker. Man rechnet mit neuen Zusammenstößen zwischen Aegyptern und Engländern. Das ägyptische Volk ist sich bewußt geworden, wer der eigentliche Unterdrücker seiner Freiheit ist.

Der Luftschutzraum für den King

Stockholm, 25. Juni. Die Londoner, die sich allmählich auf den ersten Krieg im eigenen Lande gefaßt machen müssen, finden in ihren Zeitungen tröstliche Schilderungen, wie für das Wohlergehen des Königs im Falle eines Luftangriffes gesorgt ist. „Aftonbladet" schildert, in wie umfassender Weise für die Bequemlichkeit im königlichen Schutzraum gesorgt ist. Gasmasken und warme Kleider liegen bereit für den Fall, daß die bösen Deutschen die hohen Herrschaften in ihrer Ruhe stören sollten. Im Schutzraum des Buckingham-Palastes gibt es einen Herd für die Zubereitung von Tee und Speisen, ein Rundfunkgerät ist vorhanden und für den König sogar ein Telephon. Einmal in der Woche wird der Raum, so heißt es in der Schilderung weiter, gründlich gelüftet, damit er nicht feucht ist und ältere Personen gegen Erkältung geschützt sind.

Jasper „aus privaten Gründen" nach London ausgerissen

Eine bekannte Erscheinung der geflohenen belgischen Regierung

Genf, 25. Juni. Wie Havas von „irgendwo in Frankreich" meldet, hat die landesflüchtige belgische Regierung folgende Mitteilung veröffentlicht:

Der Gesundheitsminister Henry Marcel Jasper verließ seinen Posten, ohne seinen Kollegen eine Mitteilung davon zu machen. Er reiste aus privaten Gründen nach London. Er ist nicht mit einer Mission von der belgischen Regierung betraut. Im Gegensatz zu dem, was Jasper behauptet, ist die belgische Regierung, deren Glieder fest zusammenhalten, in Frankreich weiter um das Schicksal ihrer Landsleute, ihrer Soldaten und ihrer Zivilpersonen besorgt.

Nachprüfung von Entjudungsgeschäften

Berlin, 25. Juni. Durch eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan über die Nachprüfung von Entjudungsgeschäften wird bestimmt, daß der Erwerber oder Rechtsnachfolger zu einer Ausgleichszahlung zugunsten des Reiches herangezogen werden kann, wenn er bei der nach dem 30. Januar 1933 durchgeführten Entjudung eines Betriebes oder anderer Vermögenswerte einen unangemessenen Vermögensvorteil erlangt hat. Die Verordnung bestimmt weiter, daß auf Antrag des Schuldners und des Reichswirtschaftsministers eine verbindliche Regelung der aus Dienstverhältnissen herrührenden vermögensrechtlichen Ansprüche durch Entscheidung einer Schiedsstelle erfolgen kann, wenn als leitende Angestellte im Wirtschaftsunternehmen tätige Juden vor Inkrafttreten der Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben ausgeschieden sind. Erlangt der Schuldner durch die Entscheidung der Schiedsstelle einen erheblichen Vorteil, so kann ihm eine Ausgleichszahlung zugunsten des Reiches auferlegt werden. Das gleiche gilt, wenn ein Unternehmer den Vorteil durch Kündigung eines jüdischen leitenden Angestellten auf Grund der Verordnung zur Ausschaltung der Juden erlangt hat.

Berliner Börse vom 25. Juni

Am Dienstag setzten die Aktienmärkte in fester Haltung ein und lagen auch im Marktverlaufe weiter erhöht. Von Montanen stiegen Rheinstahl um ¾, Vereinigte Stahlwerke um ⅝, Klöckner um 1 Prozent und Buderus um 1¾ Prozent. Am Markt der Braunkohlenwerte gewannen Deutsche Erdöl ¾ und Rheinbraun 4¾ Prozent. Von Kaliwerten befestigten sich Kalichemie um 1 Prozent. Von Kabel- und Drahtwerten Felten um 2¾ Prozent. In der chemischen Gruppe zogen Rütgers um 1 und Farben um 1½ Prozent an. Von Elektro- und Versorgungswerten sind AEG und Licht u. Kraft mit 2¾, Bekula mit plus 1 zu erwähnen. Größere Befestigungen erfuhren noch BMW mit plus 2, Schubert u. Salzer mit plus 1½, Metallgesellschaft mit plus 1¾ und Gebr. Junghans mit plus 2¾ Prozent. Von variablen Renten notierten Reichsaltbesitz unverändert 148⅞ und Reichsbahnvorzüge 127¼ gegen 127½. Am Geldmarkt blieb Blankotagesgeld mit 1⅝ bis 1⅞ unverändert. Von Valuten stellte sich der Schweizer Franken mit 56,53 erneut fester.

Die Beendigung des Feldzugs in Frankreich

An der Atlantik-Küste bis Royan vorgerückt

Führerhauptquartier, 25. Juni.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feldzug in Frankreich hat nach einer Dauer von nur 6 Wochen mit einem unvergleichlichen Siege der deutschen Waffen geendet. Seit heute 1.35 Uhr herrscht Waffenruhe.

Im Verlauf des letzten Kampftages rückten unsere Truppen an der Atlantikküste nach Brechung heftigen Widerstandes bis zur Linie Royan (an der Girondemündung) — Angoulême vor.

An der Rheinfront und in Lothringen verlor der Gegner weitere Festungswerke. In Donon in den Vogesen kapitulierte, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, eine Kampfgruppe von über 22 000 Mann, darunter ein Kommandierender General und 3 Divisionskommandeure.

Südwestlich von Lyon wurden St. Etienne und Annonay genommen. In Savoyen gelang es unseren Truppen unter Einsatz von Gebirgsjägern, die zäh verteidigten Feindstellungen an mehreren Stellen zu durchbrechen. Aix-les-Bains wurde genommen.

Im Zuge der bewaffneten Luftaufklärung vor der französischen Atlantikküste wurde ein britisches Transportschiff von 5 bis 6000 Tonnen erfolgreich mit Bomben angegriffen. Weitere Aufklärungsflüge erstreckten sich auf Teile der Nordsee. In der Nacht zum 25. Juni unternahmen deutsche Kampfverbände einige Angriffsflüge nach England und belegten Flugplätze und Anlagen der Flugzeugindustrie mit Bomben.

Ein britisches Flugzeug flog den Flugplatz Stavanger-Sola an. Nach Abwurf von Bomben wurde es von unseren Jägern abgeschossen.

Britische Flugzeuge setzten ihre Einflüge nach Nord- und Westdeutschland auch in der letzten Nacht fort, ohne irgendwelchen Schaden an militärischen Anlagen anzurichten.

Der Flakartillerie unserer Kriegsmarine gelang es, an der Nordseeküste zwei englische Flugzeuge abzuschießen.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 25. Juni. Der italienische Heeresbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: **„Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Infolge der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens sind heute früh 1,35 Uhr die Feindseligkeiten zwischen Italien und Frankreich auf allen nationalen und Uebersee-Sektoren eingestellt worden.**

Eines unserer U-Boote hat einen feindlichen Dampfer von 8000 BRT versenkt. Ein anderes U-Boot, das im Roten Meer stationiert war, ist nicht in seinen Heimathafen zurückgekehrt.

Bei dem feindlichen Luftangriff auf Tripolis sind Ziele von militärischen Interessen nicht getroffen worden. Die Bomben fielen auf Häuser des Judenviertels und verursachten an 20 Opfer.

Ein feindlicher Luftangriff auf Cagliari, bei dem gegen 30 Bomben abgeworfen wurden, hat keinen Schaden an den Häusern angerichtet und nur wenige Personen verletzt.

Zwei Luftangriffe gegen Palermo sind von unseren Jagdflugzeugen, die die feindlichen Flugzeuge zur Flucht zwangen, vereitelt worden.

Der Krieg gegen Großbritannien geht weiter und wird bis zum Siege fortgesetzt."

Die letzten Reste retten sich in die Schweiz

1200 Franzosen mit ihrem General interniert

Bern, 25. Juni. In der Nacht zum Montag stellten sich um Mitternacht 1200 französische Soldaten an der Grenze am Col des Roches und ersuchten um ihre Internierung in der Schweiz. Sie bildeten die letzte Verteidigungslinie im Gebiet von Morteau und Les Villers. Es waren Infanteristen mit Camions und vielem Material. Um 6 Uhr morgens war ihr Grenzübertritt abgeschlossen. Als letzter überschritt der französische General Huet die Grenze. Diese Soldaten wurden vorläufig in Le Locle untergebracht, wo sie den Abtransport ins Landesinnere abwarten.

Rückkehr in die geräumten Gebiete

Führerhauptquartier, 25. Juni. Der Führer hat folgenden Aufruf erlassen:

Im September 1939 entstand durch die englisch-französische Kriegserklärung die Notwendigkeit, Teile der an der Westfront angrenzenden Gebiete von der deutschen Zivilbevölkerung zu räumen. Hunderttausende von Volksgenossen wurden von dieser Maßnahme betroffen.

Die Räumung selbst geschah nach einem genau vorbereiteten Plan. Trotzdem mußte sie viele Härten mit sich bringen. Alle Betroffenen haben aber in vorbildlicher Weise der Anforderung des Krieges genügt.

Nun ist die Stunde der Rückkehr in die heimatlichen Städte und Dörfer gekommen.

Die Anweisungen für ihren reibungslosen Verlauf werden unmittelbar gegeben.

Die Durchführung des Rücktransportes übernehmen die gleichen Instanzen, die die Räumung im September und Oktober des vergangenen Jahres geleitet haben.

Soweit die Orte und Wohnstätten an der Front durch das Feuer der Artillerie oder durch andere Einwirkungen des Krieges leiden mußten, wird ihr Wiederaufbau und ihre Wiederherstellung unverzüglich veranlaßt werden. Was den einzelnen während seiner Abwesenheit an Schaden zugefügt worden ist, wird ersetzt. Partei- und Staatsbehörden sind verantwortlich, dafür zu sorgen, daß den Rückgeführten in kürzester Zeit die Hilfe zuteil wird, die zu beanspruchen sie berechtigt sind.

Führerhauptquartier, den 25. 6. 1940. gez. Adolf Hitler.

Das deutsche Volk voll tiefer Dankbarkeit um den Führer und seine Wehrmacht vereint

Ein Telegramm Rudolf Heß' an den Führer

Berlin, 25. 6. Der Stellvertreter des Führers Reichsminister Rudolf Heß hat an den Führer folgendes Telegramm gerichtet:

„An den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Führerhauptquartier.

Den Kampf des jungen nationalsozialistischen Volksheeres gegen Frankreich haben Sie, mein Führer, mit dem glorreichsten Siege der Geschichte gekrönt.

Zugleich haben Sie damit dem opfervollen, jahrelangen Ringen der deutschen Frontsoldaten des Weltkrieges seinen Sinn gegeben.

Ihr Glaube und Ihr Mut haben Deutschland zu neuer Größe geführt.

In unsagbarem Stolz und voll tiefer Dankbarkeit ist das deutsche Volk um Sie und Ihre Wehrmacht vereint.

In der Nacht der Waffenruhe mit Frankreich

Rudolf Heß."

Waffenstreckung in den Vogesen

22 000 Gefangene

Führerhauptquartier, 25. Juni. Montag mittag hat der am Donon in den Vogesen umschlossene Feind die Waffen gestreckt. Ueber 22 000 Gefangene, dabei ein Kommandierender General eines Armeekorps, drei Divisionskommandeure und rund 1000 Offiziere, und 12 ganze Artillerieabteilungen, darunter sechs motorisierte, fielen neben einer riesigen Beute in unsere Hand.

Kapitänleutnant Birnbacher mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Berlin, 25. Juni. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Großadmiral Dr. h. c. Raeder das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz verliehen dem Kapitänleutnant Birnbacher, Chef einer Schnellbootsflottille.

Ungeheuerliche Herausforderungen spanischer Behörden

Gewaltakte einer englischen Grubengesellschaft gegen die einheimische Arbeiterschaft

Madrid, 25. Juni. In der Nähe von Bilbao liegt die Ortschaft Arboleda, wo sich bedeutende Erzgruben befinden, die einer englischen Gesellschaft Ortonera gehören. Diese britischen Kapitalisten haben jetzt in einer geradezu unerhörten Weise die einheimische Bevölkerung und die spanischen Behörden herausgefordert.

Um Platz für neue Grubenanlagen zu gewinnen, hatte die Zechenverwaltung zahlreiche auf ihrem Gelände liegende Häuser freimachen und niederreißen lassen. Eine große Zahl spanischer Arbeiterfamilien wurde durch diese englische Rücksichtslosigkeit obdachlos, da schon bisher in der Umgebung starke Wohnungsnot herrschte. Die zuständigen spanischen Behörden legten bei der Gesellschaft sofort energischen Protest ein. Die Engländer antworteten jedoch mit einem neuen Gewaltakt: sie ließen, um ihre Besitzrechte zu demonstrieren, einfach weitere Häuser niederreißen. Als nun die spanische Distriktsbehörde den Einsatz von Polizei anordnete, um den Engländern zu zeigen, wem Spanien gehört, kam es zu einem ungeheuerlichen Uebergriff, der die ganze Brutalität dieser britischen Plutokraten zeigt. Die Engländer brachten im Grubengelände riesige Sprengladungen zur Explosion, die beträchtliche Verheerungen in der Umgebung anrichteten und Schuttmassen mitten hinein in die Ortschaft Arboleda schleuderten. Der Zivilgouverneur sah sich dadurch zu strengen Maßnahmen gezwungen, um den Machtgelüsten der Engländer Einhalt zu gebieten.

Der spanischen Bevölkerung hat sich ungeheuere Empörung bemächtigt, beweist der Vorfall doch die ganze Arroganz und Bedenkenlosigkeit der britischen Räuber, die sich selbst in dem Augenblick, da sich die Vergeltung ihrem Inselversteck naht, unverschämte Herausforderungen unbeteiligter Länder leisten zu können glauben.

Französische Flüchtlinge kehren zurück

Bern, 25. Juni. Gewissenlose Hetze über angebliche Unmenschlichkeit der deutschen Soldaten hatte in der französischen Bevölkerung eine wilde Panik entfesselt und auch an der Schweizer Grenze viele Franzosen veranlaßt, in die nahegelegene Schweiz zu flüchten. Nachdem aber aus Frankreich die Wahrheit über die disziplinierte und hilfsbereite Haltung der deutschen Truppen zu den Flüchtlingen gedrungen ist, wird unter ihnen der dringende Wunsch laut, wieder in die Heimat zurückkehren zu können. Vielfach konnte diesen Wünschen bereits entsprochen werden. Frauen und Kinder sind zum größten Teil schon wieder im französischen Grenzgebiet eingetroffen. Ein organisierter Rückzug der internierten Zivilbevölkerung hat jedoch noch nicht eingesetzt.

„Deutsch-sowjetisches Freundschaftsverhältnis unerschütterlich"

Moskau, 24. Juni. Im Zusammenhang mit der Zurückweisung von Gerüchten, die auf eine Störung der deutsch-sowjetischen Freundschaftsbeziehungen abzielen, veröffentlicht die Moskauer Presse am Montag an hervorragender Stelle in einer Berliner Taß-Meldung eine Erklärung, in der auch von deutscher Seite auf die Hoffnungslosigkeit dieser Manöver hingewiesen wird sowie auf die Unerschütterlichkeit des deutsch-sowjetischen Freundschaftsverhältnisses, das sowohl auf wirtschaftlichem wie auf politischem Gebiet den beiderseitigen Interessen und natürlichen Bedürfnissen entspricht.

In einer weiteren Berliner Taß-Meldung wird betont, daß von unterrichteter Seite verlautet, daß die Ausweisung der beiden amerikanischen Korrespondenten des „New York Herald Tribune", Hill und Barnes, aus Deutschland durch Lügenmeldungen über die deutsch-sowjetischen Beziehungen verursacht sei, die beide Korrespondenten verbreitet hätten.

Wiederherstellung des Hauptportals der Münchener Liebfrauenkirche

Das schöne gotische Hauptportal des Liebfrauendomes in München und der von dem berühmten Bildhauer Ignaz Günther um 1770 geschaffene holzgeschnitzte Türflügel des Portals sind in letzter Zeit gründlich gesäubert worden. Wie die Architektur der Theatinerkirche und die Portalfront der Heiligengeistkirche in München, war auch dieses Portal von den vielen Tauben sehr verunreinigt worden. Man hat in allen drei Fällen die durch die Tauben gefährdeten Architekturteile mit einem engmaschigen Drahtgitter überzogen, das aus weiterer Entfernung kaum gesehen wird.

Die alte Barockkanzel des Stendaler Doms, die bei der „Stilreinigung" der achtziger Jahre entfernt worden war, aber glücklicherweise im Heimatmuseum aufbewahrt wurde, ist wieder im Dom aufgestellt worden. Die Kanzel stammte aus dem Jahre 1744 und war in Uebereinstimmung mit dem damaligen Innenanstrich des Domes hell gehalten. Da heute das Backsteinmauerwerk unverputzt ist, mußte der Kanzel ein dunkler Grundton gegeben werden.